

J. B. Kümmerle: *Asplenium Bornmülleri* Küm.
spec. nova.

(Ungar. Originaltext auf. Seite 81.)

Herr. Prof. Jos. Bornmüller, Leiter des Botanischen Museums „Herbarium Haussknecht“ in Weimar, welcher im Sommer d. J. 1917. und 1918. im Auftrag des deutschen Armee-Oberkommando — und zwar als Mitglied der „Mazedonischen landeskundlichen Kommission“ — botanische Forschungsreisen in Mazedonien unternommen hatte, übergab mir einen von ihm in der Umgebung von Prilep aufgefundenen eigenartigen Farn aus der Verwandtschaft des *Asplenium fontanum* zur Begutachtung, vermutend, dass hier eine neue Form des von mir unlängst (1916.) aufgestellten *Asplenium macedonicum* Küm.¹ vorliege. Herr Prof. Bornmüller bemerkt hinzu, dass die fragliche Pflanze allerdings wenig mit der Abbildung genannten Art übereinstimme und in der Tracht wie im Zuschnitt des Wedels (Wedelbasis und horizontal von der Hauptachse abstehende Abschnitte I. Ordnung) weit mehr Aehnlichkeit mit *A. fontanum*, das er erst wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges im Rhonetal in mannigfachen aller ähnlichen Form beobachtet und gesammelt habe, zeige; völlige Übereinstimmung mit der Schweizer Pflanze sei jedenfalls nicht vorhanden.

Der dicht rosettige Wuchs, die Kleinheit, die lang zugespitzte und nach der Basis verschmälerte schmal lanzettliche Spreite, und die lebhaft grüne Farbe, geben der zierlichen neuen Art ganz das Aussehen eines *Asplenium fontanum*. Herr Prof. Bornmüller vermuthete daher mit Recht die Verwandtschaft des *A. fontanum* (L.) Bernh. Ihr am Grunde bisweilen rotbraun gefärbter Blattstiel und ihre unteren etwas herabstehenden Fiedern stellen unsere Pflanze auch in die Nähe des *Asplenium foresiacum* (Le Grand) Christ. Letztere Pflanze unterscheidet sich aber von der unseren sofort durch die gelb- oder trüb- oder grünliche Farbe, durch die verlängert lanzettlichen Abschnitte I. Ordnung und durch die flacheckig grob gezähnten rundlich ovalen Abschnitte II. Ordnung. Habituell steht unsere Pflanze nahe meinem *Asplenium macedonicum*, welcher aber entschieden zum „*foresiacum*“-Typus gehört. Während *A. Bornmülleri* besonders durch lang zugespitzte und nach der Basis verschmälerte Spreite, lebhaft grüne Farbe, dicht horizontal abstehende Abschnitte I. Ordnung und durch die meist aus je 3—5 frei stehenden Abschnitte II. Ordnung mit finger- oder fiederförmigen grossen Lappen sich auszeichnet, hat *A. macedonicum* dagegen stumpf

¹ In Botanikai Közlemények. XV. p. 145. et (52). cum tab.

zugespitzte und nach der Basis kaum verschmälerte Spreite — daher Mitte und Basis fast gleichmässig breit — matt oder gelb grüne Farbe, locker stehende Abschnitte I. Ordnung und nur 2—4 frei stehende Abschnitte II. Ordnung mit kleinen, zahnartigen Lappen. Das Exospor ist bei den Sporen des neuen Farn in schmaler Krämpe, bei denen des *A. macedonicum* aber — ähnlich wie bei *A. foresiacum* — in breiter Krämpe vorhanden. Schon die hier erwähnten Merkmale genügen, dass unsere neue Art mit *A. macedonicum* weder vereinigt, noch ihm untergestellt werden kann. Unter den von Prof. Bornmüller reichlich gesammelten Exemplaren zeigen einige eine auffallende Tendenz zur Übergang in die „*Darea*“-Gruppe der Asplenien — welche Erscheinung auch bei anderen Euasplenien-Arten bekannt ist — indem die Fiederchen und die obersten Fiedern nach den Nerven sich in schmalen Lappen spalten. Diese Erscheinung ist auch an Exemplaren von *A. fontanum* öfters wahrzunehmen.

Ein in der Litteratur bisher für die Artgruppe „*fontanum*“ und „*lanceolatum*“ nicht verwendetes Merkmal bilden die dunkelbraunen, gegliederten spreuschuppenartigen Haare. Diese Haare sind nicht zu verwechseln mit den am Rhizom und auch am Wedelstiel vorkommenden haarartig zugespitzten dunkel-oder schwarzbraunen Spreuschuppen. Auf Grund der Haaren lassen sich in die obengenannten Gruppen gehörende Arten folgenderweise erkennen und gruppieren:

	{ nur am Stiel und Rhachis (am letzteren besonders in den Achselhöhlungen der Verzweigung) vorhanden: <i>A. fontanum</i> (L.) Bernh., <i>Bornmülleri</i> Küm m.
Gegliederte Haare	

Zu dieser Gruppierung muss ich bemerken, dass die gegliederte Haare bei den erwähnten Arten — da sie leicht abfallen — an älteren oder in schlechtem Zustand befindlichen Exemplaren nur noch spärlich zu finden sind.

Die lateinische Diagnose des neuen Farn befindet sich im Originaltext.

Autorreferat.

(Aus der Sitzung der bot. Sektion am 13. April 1921.)